

Ungeduld auf das »Kleine Belgien« gewartet haben, aber unsere buchgewerbliche Ehre stand auf dem Spiel, und deshalb dürfen wir uns redlich über das endlich erzielte, wenn auch magere Resultat freuen. Die Organisation wurde dem »Musée du Livre« übertragen, das mit Rücksicht auf die von der Regierung zur Verfügung gestellten Mittel und die Ausstellungsmüdigkeit der belgischen Industriellen sich mit einer bescheidenen Kollektivausstellung begnügte, innerhalb dieses Rahmens aber immerhin recht Gutes geleistet haben dürfte.

Der soeben veröffentlichte Katalog der belgischen Abteilung macht wenigstens diesen Eindruck. Er ist von J.-E. Goossens sorgfältig gedruckt und ausgestattet worden und enthält als Einführung eine recht anziehend zu lesende Plauderei aus der stilgewandten Feder des Präsidenten des Musée du Livre Herrn Paul Ollet, in der der Verfasser das ganze, große Gebiet der geistigen Dokumentierung und deren Entwicklung in Belgien Revue passieren läßt: Le livre en Belgique: Statistik, Geschichte, Buchdruck, Verlagsbuchhandel, Sortiment; Organisation im Druckgewerbe; das Buch und die Wissenschaft, die Literatur, die Kunst; offizielle Publikationen, Zeitungen, Zeitschriften; Bibliothekswesen, Bibliographie, Internationale Dokumentierung und Austausch, Bibliophilie; Fachunterricht, Buchhändler-Verein, Buchgewerbeverein, Musée Plantin.

* * *

Ein umfangreiches Buch über das moderne Belgien ist soeben in England erschienen: de Courcy-Macdonnell, Belgium, her Kings, Kingdom and People (8°, mit 50 Illustr. u. Porträts, Verlag von John Long, London, geb. Preis 15/—). Der Verfasser, ein englischer Journalist, ist in Belgien zu Hause; die Geschichte des Königshauses, insbesondere diejenige der großartigen Schöpfungen Leopolds II., ist mit Anschaulichkeit dargestellt. Es dürfte bei dieser Gelegenheit angebracht sein, festzustellen, wie umfangreich die englische Literatur über Belgien und seine Geschichte im letzten Jahrzehnt geworden ist, namentlich im Vergleich zur deutschen, die sich auf einige kunstgeschichtliche Monographien, gute Reiseführer und das allerdings vorzügliche, illustrierte Buch von Sjösteen, Das moderne Belgien (Berlin 1909, Paetel) beschränkt, dafür andererseits der belgischen Literaturgeschichte eine um so größere Aufmerksamkeit schenkt und kaum einen irgendwie bemerkenswerten belgischen Dichter oder Romancier unübersetzt gelassen hat. Der bekannte Verlag von A. & C. Black in London hat nicht weniger als 6 reich illustrierte Bücher über Belgien veröffentlicht, darunter vier in der prächtigen Ausstattung seiner »Coloured Books«-Sammlung, mit zahlreichen farbigen Illustrationsbeilagen. Die letzteren sind sämtlich von dem Künstler A. Forestier gemalt, während die Beschreibung und der geschichtliche Text von G. W. T. Donald herrühren. Der erste Band behandelt ganz Belgien, die andern beziehen sich auf die einzelnen Gebiete, d. h. den flämischen Norden und das wallonische Gebirgsland der südlichen Provinzen: Belgium (20/—); Bruges and West Flanders (10/—); Brabant and East Flanders (7/6); Liège and the Ardennes (7/6). Es gibt sogar eine Ausgabe für die Jugend: Peeps at Belgium. A Travel Book for little folk, mit 12 farbigen Illustr., geb. (1/6). Sie bildet einen Teil der originellen Sammlung »Peeps at many lands«, die weder im deutschen noch französischen Buchhandel ihresgleichen hat und im ganzen 28 Bände umfaßt, darunter auch die exotischen Erdteile und Länder. Schließlich hat dieselbe Firma auch noch einen illustrierten Führer von Belgien verlegt: Black's Guide to Belgium (2/6). Aber damit ist die englische Literatur über Belgien noch lange nicht erschöpft, was bei dem großen Interesse, das auch der Deutsche Belgiens Kunst und Literatur, belgischer Kolonial- und Sozialpolitik entgegenbringt, und bei seiner Vorliebe für Belgiens Seebäder als Reiseziel (vgl. schon Reuters »Reis nach Velligen«) betont zu werden verdient. Als geschichtliche Bücher und Führer sind folgende geschätzt: Boulger, D. C., The History of Belgium, 1815—1865 (456 S., 1913, J. Pitman, 18/—); Griffis, W. C., Belgium, the Land of Art: Its History, Legends, Industry and Modern Expansion. Illustr. (324 S., 1912, Constable, 5/—); Allen, Grant, Cities of Belgium (4. Auflage, Grant Richards Ltd. 3/6, in der

schönen Sammlung der »Historical Guides«); die Bände »Bruges« und »Brussels« von E. Gilliat-Smith, in der bekannten »Mediaeval Town Series« von Dent & Sons, in der merkwürdigerweise von 34 Bänden nur einer sich auf eine deutsche Stadt (Münster) bezieht (mit Illustr., geb. à Bd. 3/6 bis 4/6). Mit dem modernen Belgien beschäftigten sich noch: Holland, C., The Belgians at home (reich illustriert, 340 S., 1911, Methuen & Co. 10/6) und Boulger, D. C., Belgium of the Belgians (282 S., 1911, Pitman, 6/—).

Lassen wir es bei diesen aus den letzten Jahren herbeigezogenen Beispielen bewenden, um noch auf eine hervorragende Neuigkeit der belgischen Kolonial-Literatur aufmerksam zu machen: D. Louwers, Codes et Lois du Congo belge (Textes annotés d'après les Rapports du Conseil Colonial, les instructions officielles et la Jurisprudence du Congo), 8°, 1600 Seiten, in Ganzleder gebunden 20 frs., Verlag von P. Weissenbruch-Brüssel und Misch & Thron (für den Auslandsvertrieb). Das Werk tritt an die Stelle der gleichartigen, im Jahre 1907 für den damaligen Kongostaat geschriebenen Gesetzsammlung und wird, nach der bisherigen Nachfrage zu schließen, auch im Ausland zu den unentbehrlichsten Nachschlagewerken der Kolonialliteratur gerechnet. Eine Übersicht über die sonstigen Neuerscheinungen des belgischen Büchermarktes sei dem nächsten Brüsseler Briefe vorbehalten, für den in der stillen Jahreszeit ohnehin wenig anderer Stoff vorliegen dürfte.

* * *

Wie in Nr. 163 bereits kurz gemeldet, ist Professor Max Rooses am 15. Juli früh in Antwerpen im Alter von 72 Jahren gestorben. Mit ihm verlieren die belgische Kunstwissenschaft und der belgische Buchhandel einen ihrer berühmtesten und fruchtbarsten Gelehrten und Forscher. Wer das Museum Plantin in Antwerpen kennen gelernt oder auch nur von ihm gehört hat — und das ist wohl bei jedem Angehörigen unseres Berufes der Fall —, wird diesen Verlust ermessen können. Rooses war mit diesem Museum aufs engste verbunden und gewissermaßen mit ihm groß geworden. Bei seiner Gründung, d. h. bei der Übernahme der ehemaligen Druckerei Plantin-Moretus durch die Stadt Antwerpen wurde er zu seiner Organisation und Leitung berufen, die er während 38 Jahren in muster-gültiger Weise durchgeführt hat, indem er die Schätze dieses einzigartigen Museums nicht nur ständig bereicherte, sondern auch durch eine Reihe von Neuausgaben, d. h. Neudrucken mit den alten Lettern und Klischees der Welt der Bibliophilen und Kunstgelehrten zugänglich machte. Rooses war am 19. August 1842 in Antwerpen geboren, studierte in Lüttich und war dann als Oberlehrer an den Lyzeen von Gent und Namur tätig. Hier zeichnete er sich bereits durch zahlreiche kunstgeschichtliche Studien aus, die ihm im Laufe der Jahre den Ruf des bedeutendsten belgischen Kunsthistorikers einbrachten. Seine Hauptwerke sind die großen Monographien über Rubens und van Dyck, stattliche Tafelwerke, deren Text in mehreren Sprachen veröffentlicht wurde, der umfangreiche Briefwechsel von Rubens, die in zwei Ausgaben (Folio und Quarto) erschienene Monographie von Christof Plantin, einer der schönsten und interessantesten Beiträge zur Geschichte des Buchhandels im 17. und 18. Jahrhundert, nebst der Korrespondenz dieses Buchdruckers, die Geschichte der flämischen Malerei, und als sein letztes Werk der Band »Flandern«, in der auch in Deutschland wohlbekannten Sammlung »Ars una«, der gleichzeitig in drei Sprachen erschien. Eine vollständige Übersicht über das reiche Schaffen Rooses', den wir mit Stolz zu den Unsrigen rechnen durften und den der Cercle de la librairie belge mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet hatte, sei mit andern ergänzenden Mitteilungen einer späteren Arbeit vorbehalten. Auch im öffentlichen, d. h. politischen Leben trat Rooses hervor. Er stand mit an der Spitze der liberalen Partei und trat in den letzten Jahren mit Eifer für die Flamanisierung der Genter Universität ein. Von den vielen offiziellen Auszeichnungen, mit denen er geehrt wurde, sei hier nur seine Ernennung zum Mitglied der königlichen belg. Akademie hervorgehoben. Rooses war erst vor ganz kurzem von seinem arbeitsreichen Amte zurückgetreten. Für letzten Montag, 2 Tage vor seinem Tode, war bei Gelegenheit dieses Rücktritts von